

Kampftrommel

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Das „Kampftrommel“ erscheint jeden Mittwoch, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei vom monatlich 2.40 Mark; durch die Post bezogen 2.50 Mark, ohne Aufschlaggebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Berchtholdstr. 14, Tel.: 210 45 (Hb.); 210 47 (Berl.)

Wird der Metallarbeiter-Vertreter
Der rote Stern

Einzelpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Pf. im Textteil. Abonnenten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Kommerz- und Privatbank Halle. Verteilungsort: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Berchtholdstr. 14

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 11. November 1931

11. Jahrgang Nr. 207

Kampfwelle gegen den Lohnabbau!

Erfolgreiche Streiks überall

Halle, 11. November.

In Berlin sind die Scharmacher der Metallindustrie vor den Streikvorbereitungen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition zurückgewichen. Der beabsichtigte Lohnraub an den Berliner Metallarbeitern konnte nicht durchgeführt werden. Die Arbeiterchaft in Deutschland begreift, daß nicht die „bessere Einsicht“ irgendwelcher Schlichter, daß weitere Verhandlungen unmöglich seien, der Grund für dieses Zurückweichen gewesen sind, sondern die Tatsache, daß der Lohnabbau durch den Kampf in der Metallindustrie. Es wird den reformistischen Gewerkschaftsführern nicht gelingen, die Arbeiterchaft von dieser Erkenntnis abzuwenden und dadurch erneut Millionen auf den Schlichtungsapparat zu erweisen. Gerade heute wird bekannt, daß der Schlichtungsapparat gegen die Gewerkschaften, der einen Lohnabbau von 4% Prozent vorschlägt, vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden ist. Nur dort, wo in den Betrieben, wie beispielsweise in Berlin, alle erlenen Kampf vorbereitungen getroffen werden, werden die Unternehmer zurückweichen. Da durch wird die Lohnsenkung unmöglich gemacht, das ist der einzige Weg, den die Arbeiterchaft beschreiten muß. Wir veröffentlichen nachstehend eine Reihe Meldungen aus allen Teilen des Reiches, die beweisen, daß diese Erkenntnis ständig wächst.

Nichtarbeiterstreik in Helbra

(Eig. Meldung.) Helbra, 10. November.

Die Wohlhabendsten haben zum zweiten Male den Nichtarbeiterstreik angeleitet. Sie fordern die sofortige Aufhebung der zwangsartigen Nichtarbeit, da es ihnen unmöglich ist, bei unzureichender Nahrung und Bekleidung die Arbeiten zu verrichten. Bei voller Beschäftigung und ausreichender Bezahlung erklären sich die Erwerbslosen bereit, jede Arbeit anzunehmen. Weiter wird die Aufhebung des Beschlusses vom 30. Oktober verlangt, für den Hansföderer Streik die Kürzung der Nichtarbeit für die Unterliegenden vorschlägt. Wir appellieren an die Solidarität der Erwerbslosen mit den Streikenden.

Lohnraub abgewehrt!

Die Beschäftigten der Metallfabrik Pfl in Köln-Rippes haben am Sonnabend morgen den Beschluß, sofort in den Streik zu treten, wenn der Unternehmer nicht die Forderung auf Abbau der beruflichen Löhne zurückzieht. Angesichts des entschlossenen Kampfes der Arbeiter sah sich der Unternehmer gezwungen, allen Löhnen weiter zu zahlen.

Erfolgreicher Streik in Magdeburg

In Magdeburg traten die Hüttenarbeiter, die in der Fabrik beschäftigt waren, in den Streik. Der Streik wird als Forderung auf Entlassung von drei schädlichen Revolverarbeitern. Die Hüttenarbeiter haben nur kurzzeitigen Streik als Forderung durchzuführen vermocht. Daraufhin wurde als Ziel für alle Hüttenarbeiter von Magdeburg die Entlassung von Delegierten aus allen Arbeitsplätzen zum höchsten

Dejernet festgelegt, wofür die Gewährung von ausreichenden Winterbeihilfen gefordert und der Streik um diese Forderung angeleitet werden soll.

Protektstreik verhindert Stahlhelmtreffen

In Johanneberg (Sachsen) sollte ein Stahlhelmtreffen stattfinden. Daraufhin trat die Belegschaft des Betriebs Steinberger & Koh gegen den Aufmarsch der Stahlhelmer in den Protektstreik. Unter dem Druck dieses Streikes ist das Treffen verboten worden.

Streik gegen Maßregelung

In der Firma J. R. Gruber, Hagen (Westfalen), waren 20 Arbeiter gemahnt worden. Die Belegschaft trat daraufhin in den Streik. Die MAH hat die Verpflegung der Streikenden übernommen.

Breslauer Metallarbeiter lehnen Schiedspruch ab

Am Dienstag vormittag saub unter den in Streik befindlichen Breslauer Metallarbeitern eine Urabstimmung über den Schiedspruch statt, an der sich 1530 Metallarbeiter beteiligten. Für die Weiterführung des Streikes sprachen sich 1500 Arbeiter aus, zur Ablehnung waren 29 bereit, 10 Stimmentzettel waren unglücklich. Die Arbeiter lehnen den Schiedspruch an und werden Berufungsklage einbringen.

Der Metallarbeiter hat am gestrigen Tage den Ausschluß für die Behandlung der Frage der Gehaltserhöhungen und der Preisentlastung zumuteten lassen.

Japan bombardiert die Ostchinabahn

Ungläubige Interentionspläne des Weltimperialismus — Schützt die chinesische Revolution und die sozialistische Sowjetunion

11. November

Die Kriegslage im Fernen Osten hat sich in den letzten 24 Stunden aufs äußerste zugespitzt. Die japanischen Truppen haben die Ostchinabahn überschritten und bombardieren die Stadt Tientsin, deren chinesischen Oberkommando von japanischen Vordrängen heftigen Widerstand bieten.

Währenddessen haben in Tientsin Militärkommandos der verschiedenen imperialistischen Mächte zusammen mit den japanischen Truppen eine gemeinsame bewaffnete Intervention gegen den wachsenden Volksaufstand unternommen. Die chinesische Stadt wird zur Stunde von japanischen, amerikanischen, französischen und englischen Truppen bombardiert.

Widerständig bekräftigt sich unsere getriggerte Meldung über eine japanisch-weißrussische Verbindung in Chabrin, die Ziel verfolgt, die Ostchinabahn in Chabrin zu besetzen, die Sowjetangehörigen zu verhaften und einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren.

Die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten haben mit einem Male das niederträchtigste Eigengewebe zerrissen, mit denen die imperialistischen Interentionspläne gegen die Sowjetunion vor den westlichen Mächten Europas und Amerikas zu verhängen bestritten werden. Der japanische Überfall auf Tientsin, die Hauptstadt der Provinz Heilongjiang, und das provokatorische Komplott der japanischen Militärbehörden mit den weißrussischen Banditen gegen die Sowjetunion haben die wirtlichen Ziele der japanischen Räuber unübersehbar angedeutet.

Der japanische Imperialismus steht in der Mandschurei nicht allein, hinter ihm stehen die Regierungen und Generalsstäbe von Neuorleans, Paris und London. Nichts beweist schärfer die imperialistische Einigkeit gegen das wertvolle Volk Chinas und gegen die Sowjetunion als die gemeinsame blutige Intervention gegen das aufstrebende Tientsin. Nur das internationale Proletariat kann den niederträchtigen Anschlag des Weltimperialismus auf die chinesische Revolution und die Sowjetunion verhindern.

Hände weg von der Sowjetunion und von Sowjetchina! Nieder mit den imperialistischen Räubern und Brandstiftern! Es lebe der sozialistische Aufbau! Es lebe Sowjetchina!

Was würdest du tun?

(Arbeiterkorrespondenz)

Halle, den 11. November.

Vorbereitung der Redaktion: Wir veröffentlichten heute eine der vielen uns täglich erreichenden Zuschriften aus den Kreisen der Opfer der kapitalistischen Krise. Ein Betriebsarbeiter aus einem Hallischen Großbetrieb ist es, der nachstehend in anschaulicher Weise vor Augen führt, wie es dem Betriebsproleten zu Rate ist, wenn von den Unternehmern im Grunde mit den reaktionären Gewerkschaftsführern ein Lohnraub nach dem anderen angesetzt wird. Angesichts der Tatsache, daß in immer häufigeren Fällen durch die Streikvorbereitungen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition die Unternehmer zum Rückzug bei der Durchführung ihrer Lohnraubpläne gezwungen werden, gewinnen die nachstehenden Äußerungen besonders große Bedeutung. Die Zuschrift lautet:

Dente dir folgendes Kolleg! Du läßt mit deiner Familie nach Frierabend am Tisch und isst Abendbrot. Während du die wieder einmal magere, gemauerte Kohle, die dir nach 7 1/2 stündigen Arbeit an den Überbleibseln vor Augen führt, mit einem Fluch auf dieses jämmerliche Dasein hinunterblickst, fallen deine Blicke auf deine Frau und auf eine Kinder. Heute nicht du wieder einmal besonders spart, daß das Gesicht deiner Frau

4622000 Arbeitslose

Seit dem 30. September die Zahl der unterliegenden Erwerbslosen um 203 162 zurückgegangen.

Der Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage am 15. Oktober meldete die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen um 138 000 auf 4 622 000. Demgegenüber ist auf der anderen Seite der Zahl der Unterliegenden empfangen, obwohl auf der anderen um 203 162 zurückgegangen.

Die Glendarmee in Mitteldeutschland

Starkes Anwachsen der Arbeitslosen

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen stieg im Bereich des Landesverwaltungsamtes Mitteldeutschland von 396 994 Personen am 15. Oktober auf 461 270 am 31. Oktober. Bemerkenswert ist, auch hier, daß die Arbeitslosenempfänger stark ange wachsen sind, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zurückgegangen ist. Diese Entwicklung bedeutet eine neue Verschärfung der finanziellen Lage der Gemeinden und selbstverständlich neue Verelendung für die Erwerbslosen.

immer abgedrämter wird, daß die Wangen deiner Kinder immer mehr einfallen. Gewiß, du bist glücklicher wie Tausende, weil Millionen, denen du arbeitest, nie haben trotz deiner Arbeit mühe mit deiner Familie bittere Not durchgemacht.

Der Winter kehrt vor der Tür. Deine Frau sagt dir gerade, daß deine Wäsche vom vorigen Jahre nicht mehr zu gebrauchen ist, auch die Kinder mühten mollene Sachen haben und das Schühzeug taugt längst nichts mehr. Nachdem du deiner Frau deine Gedanken mitgeteilt hast, löst sie nur einen Seufzer aus: „Gewiß alles, alles brauchen wir — doch wir haben kein Geld.“ Schweigend verfinstert du in Gedanken.

Du läßt deine angeblichen „Brotgeber“ an deinen Augen vorbeimarschieren. Wie geht es ihnen? Und wie geht es dir? Du fahst schon lange nicht mehr Straßenbahn fahren — sie fahren im Auto! Du brauchst mollene Sachen — sie haben die selben in Fülle! Deine Frau braucht einen Mantel — die Frau deines „Brotgebers“ hat die selbe über die Ohren in einem warmen weichen Mantel! Deine Kinder brauchen Schuhe — die Kinder deiner „Brotgeber“ haben Schuhe aller Gattungen! Woher haben sie alle Reichtum, warum mühe du hungern und frieren? Dir kommt die Erkenntnis: nicht sie sind deine Brotgeber, sondern du gibst ihnen Autos, Pelzmäntel, Sportschuhe und ihren ganzen Reichtum, du arbeitest nicht für dich, sondern damit deine „Brotgeber“ ein Paradiesleben führen können.

Du läßt deine Gedanken weiter spazieren und du stellst dir vor, daß plötzlich ein Auto vor deinem Hause hält. Deine Augen öffnen treten bei dir die Personen ein, gehen auf den Tisch zu, und nehmen dir und deiner Familie das Brot, die letzten Sachen

Rund um den Erdball

Das sind die Verteidiger „teutscher Frauenehre und Familiensinns“

SA.-Führer als zweifacher Kindermörder

Neugeborenes im Pappkarton auf dem Felde verjährt — Martyrium einer Magd bei einem Nazi-Gutsbesitzer — kein Hitler- und Hugenberg-Blatt berichtet die Untat

Breslau, 10. November. Jede Oktober ging durch die gesamte schlesische Presse die Meldung, daß in Logau, Kreis Zauban, auf dem Felde eines Gutsbesitzers ein Mörder in einem verjährteten Pappkarton die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden hatte. Bereits am nächsten Tage gelang es, die Mutter, eine Dienstmagd, und den Gutsbesitzer Günther, bei der die Mutter in Stellung war, zu verhaften. Günther, der als Vater des toten Kindes unter Verdacht steht, ist stellvertretender SA.-Führer der Nazis im Kreis Zauban.

Da die Vorkämpfer echtteutscher „Frauenehre“ und „Familieninn“ in den Reaktionen der Hugenbergs- und Hitlerzeitschriften diesen Fall totzuschweigen verstanden, haben wir alle Ursache, an Hand dieser Untat die boblenlos niederträchtige Heuchelei dieser Sorte Kämpfer für „arisch-germanische Eigenart“ zu entlarven.

Wie also war der Fall? Das verjäherte Mädchen gab bei der Untersuchung Klipp und Klar an, daß sie vom Gutsbesitzer Günther seit Jahren nicht nur ausgebeutet, sondern auch fortgesetzt sexuell mißbraucht worden ist.

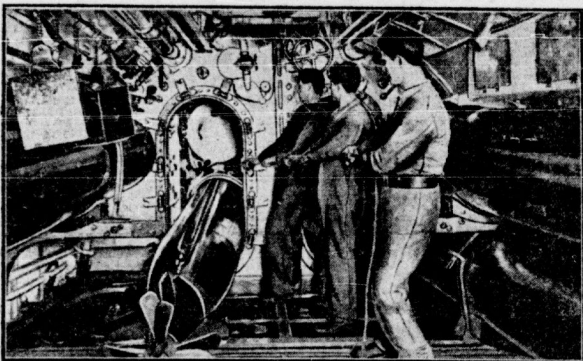
Im Jahre 1929 habe sie bereits ein Kind von Günther geboren. Nach ihren Angaben soll es tot zur Welt gekommen sein. Die kleine Leiche hat Günther im Walde verjährt. Auch das zweite Kind soll totgeboren und von Günther

im Pappkarton verjährt auf seinem Acker begraben sein, wo es dann, wie eingangs berichtet, ein Mörder fand. Der verjäherte und gekündigte Nazi-Kulak gilt in seinem Dorfe und weit darüber hinaus, als ein

ausnehmend frommer Christ und als ein geradezu fanatischer Kommunistenfresser, der um seiner Verdienste willen um das zukünftige Dritte Reich seit schon vom Nazigaubestand in den „Führerstand“ erhoben wurde.

Nichtig! So ungefähr haben wir uns auch einen Führer des „Deutschen Sozialismus“ vorgestellt. So wie dieser Kulak auf seiner Kitzige die Landarbeiter ausbeutete, also den Feudalismus wieder aufzurichten ließ, so wird das Schicksal des Landproleten sich gestalten, wenn die braunen Nordfolonnen aus Hungerdeutschland ein Zuchthaus-Deutschland errichten sollten.

Darum denkt am kommenden Sonntag, am Bauerntag der Kommunistischen Partei! Denn nur die enge Verbündeter von Stadt und Land in der nationalen und sozialen Befreiungsarmee unter dem Banner von Hammer und Sichel wird mit jeder Art Ausbeutung und Knechtschaft zerschlagen werden. Darum herans zum Bauerntag am 15. November.



„Torpedo klar zum Schuß!“

Mannschaften des modernsten englischen Unterseebootes „L. 56“ machen ein Torpedo klar zum Abschuß. Rechts und links an der Wand sieht man noch weitere Torpedorohre lagern. Alles in allem ein überzeugendes Bild, wie der „Ab-rüstungsgedanke“ die Gemüter der Imperialisten beschäftigt.

Katastrophale Folgen der notverordneten Sparmaßnahmen

Deckeneinsturz in der Schule

Sechs Schüler verletzt — Wilde Panik im Klassenraum

Schneidemühl, 10. November. In der hiesigen Diözesanschule ereignete sich während der Unterrichtszeit ein schwerer Deckeneinsturz. Sechs Schüler erlitten dabei erhebliche Verletzungen.

Als die Schüler nach der Pause ihr Klassenzimmer aufräumen und sich auf ihre Bänke setzen wollten, löste sich plötzlich ein Stück der Zimmerdecke in einem Umfange von etwa fünf Quadratmetern und stürzte auf die Schüler herab. Sechs Schüler wurden von den herabstürzenden Deckenteilen getroffen. Unter den Mitschülern brach eine wilde Panik aus. In Todesangst flüchteten die Kinder aus dem Zimmer. Der Unterricht wurde sofort abgebrochen.

Zur Verhütung der Eltern hat der Magistrat sich beehrt, eine „sofortige Untersuchung“ zu versprechen. Nämlich nichts! Würde die Untersuchung tatsächlich ernsthaft geführt werden, müßte der Magistrat von Schneidemühl gegen die fortgesetzte Verminde rung des Kulturbudgets zugunsten des Polizei- und Wehr-etats protestieren. Und das will und darf er nicht als Beauftragter dieses Systems.

Spinnerei in Flammen

240 Arbeiter zeitweise in Lebensgefahr

London, 10. November. Am Montag wurde eine große Spinnerei in Springhead bei Oldham durch einen Niesenbrand zerstört. Als das Feuer ausbrach, waren 240 Arbeiter in den Räumen beschäftigt, die sich jedoch alle nach Überwindung großer Schwierigkeiten retten konnten. Nur einige erlitten leichte Verletzungen. Die Fabrik, die 60 000 Spinneln einstellt, brannte innerhalb einer halben Stunde vollständig nieder.

Erdrutsche in Südtirol

In Südtirol haben schwere Stürme an mehreren Stellen erhebliche Erdrutsche zur Folge gehabt, durch die die Straßen

stufenweise unpassierbar geworden sind. Flüsse und Talschlünde sind über die Ufer getreten und haben das anliegende Gebiet überflutet. Auf dem Stiller Joch ist reichlicher Schneefall eingetreten, so daß der Föhn gestoppt worden ist.



„Ausgang nur bei Gefahr!“

Auf der großen Motorschau in London wird gegenwärtig dieser Autobus mit Notausgang gezeigt, der es den Fahrgästen des „Oberstocks“ ermöglicht, in Fällen dringender Gefahr den Wagen sofort zu verlassen.

Krieg im Fernen Osten



Ruhe und Ordnung“ auf den Spitzen japanischer Bahnen Beim Einzug der japanischen Truppen in die chinesische Mukden wurden Maueranschläge angebracht, die ganz in der während des Weltkrieges üblichen Bekanntmachungen „Unruhebüßern“ strenge Bestrafung androhten und die Bevölkerung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ermahnten.

Titelbild der neuen AIZ.

Rüstet zum Bauerntag am 15. November! „Kommunistische Brandstifter“

Aus Rot Haus und Hof dem Feuer überlassen Weiningen, 10. November. In Weiningen hat dieser Tage die Familie des Landwirts Gottlieb Brand aus Weisendorf (Landkreis Wildburg-Hausen) vor dem Schwurgericht. Wegen Brandstiftung und Verführung betrug wurde die Bäuerin Wehm zu der unangelegentlichsten Strafe von einem Jahre drei Monate Zuchthaus, ihre Tochter Ida und der Bauer Brand zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Familie Wehm legte Feuer an ihre Scheune, durch ihre wirtschaftliche Notlage, um einige Sicherungsgelder zu erhalten. Das kapitalistische System das die Bauern in die Elendslage bringt, ist der eigentlich schuldige. Zur Entfaltung dieses Schuldigen, nämlich des kapitalistischen Systems, schreiben die Nationalsozialisten die gesamte bürgerliche Presse — wie das auch in dem Fall geschah — über „kommunistische Brandstifter“.

Neben mir unsere Stimme für die Freilassung der parteilosen Bauernfamilie Wehm erheben, rufen wir gleichzeitig die gesamte Bauernschaft auf,

gegen die nationalsozialistische Hetze geschlossen Front zu machen und im Bündnis mit der Arbeiterklasse des Land gegen das die Bauernschaft ruinierende System zu kämpfen. Heraus am Bauerntag der KPD, am 15. November zur Brüderung der Arbeiter und Bauern!

Starkstromunglüd in Spanien

Fünf Bauarbeiter getötet

Paris, 10. November. In Segovia in Spanien fiel bei Bauarbeiten eine 100 000 Volt-Hochspannungslinie herab, wobei fünf Bauarbeiter durch Starkstrom auf der Stelle getötet wurden. Das Unglück geschah durch das vollkommene Fehlen von Sicherheitsmaßnahmen.

Herans aus der Kirche!

66 635 Berliner traten 1930 aus der Kirche aus

Die Kirchenaustrittserklärungen in Berlin haben nach dem Statistik der Amtsgerichte im vergangenen Jahre einen Höchststand erreicht. Nicht weniger als 66 635 Berliner sind aus der Kirche ausgetreten. 1929 waren es fast 10 000 weniger, nämlich 57 640, so daß sich für das vergangene Jahr gegenüber früher eine 16prozentige Steigerung ergibt. Von den Ausgetretenen sind 36 353 Männer und 30 300 Frauen.

Vier Tote bei einem Schiffszusammenstoß

Wie aus Le Havre gemeldet wird, stieß der französische Dampfer „Levillie“ auf der Höhe von Boulogne mit dem britischen Dampfer „Britannic“ zusammen. Das Schiff „Britannic“ sank kurz darauf unterging. Der Besatzung der „Levillie“ gelang es, zwei Schiffbrüchlinge an Bord zu nehmen, während die anderen Seeleute den Tod in den Wellen fanden.

Der Erfinder des Lewis-Maschinengewehrs 99 sterben

Am Montag starb in Boston im amerikanischen Staat New Jersey der amerikanische Oberst James H. Lewis, der Erfinder der bekanntesten im imperialistischen Weltkriege verwendeten Lewis-Maschinengewehre.

Korrespondent: Wilhelm Kanton, Berlin

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various headlines and fragments of text.

Waffenkampf gegen Magistratsdiktatur

Nationale Protestversammlung der KPD im "Wintergarten" — Das kommunistische Rotprogramm einstimmig angenommen — Mobilisiert überall zum Kampf für die Durchsetzung des Rotprogramms

Gegen das Notverordnungsgebot des Räte-Magistrats — für das Rotprogramm der Kommunisten! Das war das Thema der gestern stattgefundenen Protestversammlung der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion im vollen Saale des "Wintergartens". Nach einem vortrefflichen Referat des Genossen Behnke, das zu einer heftigen und kampfbereiten gegen den reaktionären Magistralrat gelangte, wurde das Rotprogramm einstimmig angenommen. Das Ziel des Magistralrats bedeutet: Verdrängung des Hungers und des Elends der wertvollsten Massen, neue Kassen, weiterer Abbau auf sozialem und kulturellem Gebiete. Das Ziel- und Kampfrprogramm der Kommunisten bedeutet: Trost für die Hungernden, Hilfe für die Notleidenden, Unterstützung für die Erwerbslosen, Rückgängigmachung des Lohn- und Gehaltsabbaus der holländischen Arbeiter und anderen Angehörigen, alle Kassen den Reichen! Jetzt heißt es, die breiten Massen in Betrieb und auf der Stelleplätze aufzurufen. Mobilisiert überall die Verbände zum Kampf für die Forderungen der Kommunisten. Organisiert den Kampf für Arbeit und Brot!

Die Versammlung wird vom Genossen Franke eröffnet. Er weist auf die Tatsache, daß seit dem 22. Juni nur eine Stadtverordnetenversammlung stattgefunden hat und zwar am 14. September. Seit dieser Zeit hat der Magistrat der wertvollen Bevölkerung neue, unerhörte Kassen auferlegt. Die Versammlung soll zu den letzten Diktaturmaßnahmen des Magistralrats Stellung nehmen. Eingeleitet

Nazi-Armanale an der Arbeiterkassen Halle

Am Freitag, dem 13. November, im Wintergarten
Großer öffentlicher Diskussionsabend
Thema: Kommunismus und die Nation. Der Fall Dehn und die Nationalsozialisten.
Referent: Hans Kord, Berlin, Führer der kommunistischen Studentenfraktion in Berlin.
Freie Redezeit. Die Studenten sind zur Diskussion eingeladen.
Eintritt 40 Pf. Für Studenten und Erwerbslose 20 Pf.
Notiz Studentengruppe Halle.

find die Vertreter des Magistralrats, sämtliche Stadtverordnete und die Führer der einzelnen Parteien. Dann ergreift

Genosse Erich Behnke das Wort. Die Stadtverordnetenversammlung hat zu den letzten Maßnahmen noch nicht Stellung nehmen können. Die kommunistische Fraktion hat schon mehrmals die Einberufung des Stadtparlamentes gefordert. Die Einberufung ist vom Magistrat und Vorstand der Stadtverordnetenversammlung durch immer wieder hinausgezögert worden. Heute werden wir nun zu einer Sitzung eingeladen, ohne daß das Stadtparlament dazu auch nur ein Wort gesprochen hat. Jetzt muß die wertvolle Bevölkerung des Wortes ergreifen.

Die Notleidenden müssen gegen die Diktaturmaßnahmen des Räte-Magistralrats ihre Stimme erheben!

Die Voraussetzungen der Kommunisten anlässlich der letzten Stadtverordnetenversammlung sind reiflos eingetroffen. Die bürgerliche Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat haben nur ein Interesse daran, ein Scheitern zu vermeiden, um vor aller Welt mit einem ausgeglichenen" Gut reden können zu können. "Halle ohne Sorgen", schrieben damals bürgerliche Zeitungen. Heute ist der Magistralrat am Ende seines Rates angedacht. Vier Millionen Devisen ist das bisherige Ergebnis dieser launen Politik. Jetzt greift der Magistralrat zu den letzten Mitteln: Anwerdungen — Diktaturmaßnahmen — lediglich die Möglichkeit zu gewinnen, weiter zu arbeiten.

Die Lage der Stadt Halle kann nur verstanden werden im Zusammenhang mit der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Der kapitalistische "Wahnsinn" der sich immer mehr verschärfenden Krise beherrscht, Unterdrückungsmaßnahmen, die Interessen der arbeitenden Bevölkerung. Die notleidenden Massen sind aber nicht gewillt, diese "nationale" Selbsthülfe der Bourgeoisie über sich ergehen zu lassen. Der Ausweg der Arbeiterklasse heißt:

Befreiung des mörderischen kapitalistischen Systems!

Nach einer kurzen Darstellung der wachsenden Schwierigkeiten des deutschen Kapitalismus, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben. Die notleidenden Massen sind aber nicht gewillt, diese "nationale" Selbsthülfe der Bourgeoisie über sich ergehen zu lassen. Der Ausweg der Arbeiterklasse heißt:

allgemeinen Offense gegen alle sozialen und kulturellen Einrichtungen

über Sozialer Abbau und neue Steuern. Abbau und abnormale neue Steuern, das ist der Inhalt der Rettungsversuche der Stadtverordneten, in dessen Vorhand eine Reihe prominenter Sozialdemokraten sitzen.

Genosse Behnke gibt dann noch einen kurzen Rückblick auf die letzten Stadtverordneten und auf die Stellung der einzelnen Parteien zum Staat. Die Überlegenheit des Magistralrats und die übergeschwungenen Bürgergebot, die alle gemeinschaftlich auf die "gemeinhellen" Protesten, die Kommunisten, herabgelassen, sind ihm gründlich verfallt. Die Entmündigung hat den Kommunisten recht gegeben. Als die herrschenden merkten, daß ihr Gut die Balance zu verlieren drohte, arbeiteten sie scheinbar eine Verschärfung der Disziplinierung aus, um dadurch sich für alle Fälle die Möglichkeit im Interesse der Bevölkerung liegende Anträge im Stadtparlament einzubringen zu unterbinden. Der Vater dieses Gebankens waren die Nazis. Abhand nimmt Genosse Behnke die letzte Anwerdungsmaßnahme des Magistralrats gründlich unter die Lupe. Die Getraufelten und die Erhöhung der Bürgersteuer auf 300 Prozent, sind längst beschlossene Sachen.

Am kommenden Montag darf nun die Stadtverordnetenversammlung nicht um großen Teil bereits in der Tat umgeleiteten Bestände "zu Kenntnis" nehmen.

Das Stadtparlament ist patrifisch bereits ausgeschaltet. Die Kommunisten sind zu Werkzeugen des Finanzkapitals geworden. Die nach Finanzdiktatur in den Gemeinden ist bereits verwirklicht.

Was haben die Kommunisten zu den Diktaturmaßnahmen zu sagen? Die Kommunisten erklären: Schluss mit der Politik der neuen Herrschaft! Die Kommunisten sind zu Werkzeugen des Finanzkapitals geworden. Die nach Finanzdiktatur in den Gemeinden ist bereits verwirklicht.

Heraus zur Erwerbslosenversammlung

am Donnerstag abends 10 Uhr im Gesellschaftshaus, 12 Breite Straße, am 28. und 29. November nach Berlin zum Rotprogramm gewählt werden. Ein England-Delegierter erlärte sich bereit.

figen — Erleichterungen und Hilfe für die Armen und Belgien! (Beifalls Zustimmung). Die Kommunisten haben den Abbau der Kriegsgelder, Streichung aller Zuschüsse für Polizei, Kirche, Flughafen usw., stärkere Befestigung der Rüstung und Dividendenfluß!

Das Rotprogramm der Kommunistischen Partei ist ein Kampfrprogramm!

Dieses Programm ist keine Angelegenheit, das durch eine parlamentarische Aktion seine Durchsetzung findet. Es gilt, alle wertvollen Schichten zum Kampf für die Durchsetzung der Forderungen des kommunistischen Rotprogramms zu mobilisieren! Der Kampf ist Appell, überfall in den Betrieben, Massenorganisation, die Arbeiter aufzurufen und sie zum Kampf für ihre Lebensbedingungen zu führen, beschließ Genosse Behnke seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Nach einer Diskussion berichtet Genossin Krüger über den Besuch von Genossen Franke und Behnke in der Halle. Die Genossen sind hineingekommen. Das Rotprogramm zum Leben bringen. Dann müssen sie eben zusammenzulegen, entweder die Eltern den Kindern oder die Kinder zu den Eltern. (Stürmische Beifalls Zustimmung). Der Magistralrat darf nicht schlafen. Der Kampf ist Appell, überfall in den Betrieben, Massenorganisation, die Arbeiter aufzurufen und sie zum Kampf für ihre Lebensbedingungen zu führen, beschließ Genosse Behnke seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Genosse Schumann erklärte als Vertreter der KPD, daß die sozialpolitischen Organisationen der Kampfroutine für die Forderungen der holländischen Arbeiter anzuschließen! (Beifall)

Schändlich des Bolts-Feuerbestimmungswort

Am 12. September fand die Zwangsbesetzung der KPD-Grundstückes in der Petersbergstraße 4 statt. Erbauer des Grundstückes war der Bolts-Feuerbestimmungswort. Die Besetzung wurde durch den bekannten Bolts-Feuerbestimmungswort durchgeführt. Das ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Rotprogramms der Kommunisten einstimmig angenommen. Gegen 23 Uhr wurde die Besetzung, die einen guten Eindruck machte und von einer glänzenden Kampfroutine eingeleitet war, geschlossen.

1. Lebenshilfe

- 1. Lebenshilfe
- 2. Unentgeltlich
- 3. Beschäftigung
- 4. Beschäftigung
- 5. Lebenshilfe

Lohnabbau

Die Lohnabbauwelle, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben.

Mütter arbeitslos

Die Mütter arbeitslos, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben.

Bitter

Die Bitter, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben.

Wie ein

Die Wie ein, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben.

Theaterkammer Vorlesung

Die Theaterkammer Vorlesung, die durch eine neue Lohnabbauwelle mit der Herabsetzung der lohnbedingten Führer überbrückt werden sollen, wurde die Notwendigkeit der Einberufung von Stadtparlamenten besprochen, die die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten haben.

Stadtheater: "Im weißen Rößl"

Im bürgerlichen Theater ist die Revue fast nichts als ein Geschäft. Die Revue heißt: Die Festgebühre auf der Bühne. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Revue: "Im weißen Rößl"

Die Revue "Im weißen Rößl" erlebte eine glänzende Aufführung in Berlin. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Heraus zur Erwerbslosenversammlung

am Donnerstag abends 10 Uhr im Gesellschaftshaus, 12 Breite Straße, am 28. und 29. November nach Berlin zum Rotprogramm gewählt werden. Ein England-Delegierter erlärte sich bereit.



Mittwoch, den 11. November 1931.

Dem Mörder Bauers auf der Spur?

Die holländische Kriminalpolizei teilte gestern mit, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ein Mordanschlag auf den holländischen Arbeiterführer Bauers verübt worden sei. Bauers wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober in der holländischen Stadt Rotterdam ermordet. Die holländische Kriminalpolizei teilte gestern mit, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ein Mordanschlag auf den holländischen Arbeiterführer Bauers verübt worden sei.

Die holländischen Nachrichten

berichten, daß die Polizei den holländischen Arbeiterführer Bauers ermordet zu haben. Die holländische Kriminalpolizei teilte gestern mit, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ein Mordanschlag auf den holländischen Arbeiterführer Bauers verübt worden sei.

Ein Staatsanwalt wird erfahren

Am Montag abend gegen 20 Uhr ereignete sich an dem Arbeitsamt am Scheinweg ein folgenschwerer Verbrechen. Der holländische Staatsanwalt wurde ermordet. Die holländische Kriminalpolizei teilte gestern mit, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ein Mordanschlag auf den holländischen Arbeiterführer Bauers verübt worden sei.

Der rote Hausgitarist beklagt

Die im Stadtrat dienende holländische Hausgitarist beklagt die holländische Arbeiterbewegung. Die holländische Kriminalpolizei teilte gestern mit, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober ein Mordanschlag auf den holländischen Arbeiterführer Bauers verübt worden sei.

Notleidende Arbeiter

Am 12. September fand die Zwangsbesetzung der KPD-Grundstückes in der Petersbergstraße 4 statt. Erbauer des Grundstückes war der Bolts-Feuerbestimmungswort. Die Besetzung wurde durch den bekannten Bolts-Feuerbestimmungswort durchgeführt.

Stadtheater: "Im weißen Rößl"

Im bürgerlichen Theater ist die Revue fast nichts als ein Geschäft. Die Revue heißt: Die Festgebühre auf der Bühne. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Revue: "Im weißen Rößl"

Die Revue "Im weißen Rößl" erlebte eine glänzende Aufführung in Berlin. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Heraus zur Erwerbslosenversammlung

am Donnerstag abends 10 Uhr im Gesellschaftshaus, 12 Breite Straße, am 28. und 29. November nach Berlin zum Rotprogramm gewählt werden. Ein England-Delegierter erlärte sich bereit.

Stadtheater: "Im weißen Rößl"

Im bürgerlichen Theater ist die Revue fast nichts als ein Geschäft. Die Revue heißt: Die Festgebühre auf der Bühne. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Revue: "Im weißen Rößl"

Die Revue "Im weißen Rößl" erlebte eine glänzende Aufführung in Berlin. Die Revue soll ein Geschäft und durchgehenden Wirkung festhalten, nämlich den Mitteln einer vollkommenen Darstellungsart aktuellen Charakter zu geben.

Weißenfels

Weißenfels Dampf-Kunstfärberei Leipzig Str. 120 Dekatur, chem. u. Dampfwaschanstalt reinigt wäscht

Trinkt die gute Milch aus der Central-Molkerei Weißenfels-Zorbau

Arbeiter besucht den Arbeiterfrauen Film-Palast Kauf nur bei den Sünerenten

Neustadt - Seifenhaus Brillen-Winkler

Herren-Bekleidung kaufen Sie am billigsten bei Atlas, Markt 18

Motorräder aus dem Autohaus Nürnberger

Messow & Waldschmidt in Zeltz laufen!

Forderung hat noch immer jeden gut bedient

Händlerbörse Farben und Lacke Kühnerl & Co.

Schützenhaus Jeden Sonntag BALL

Für Schuhe nur Flatows Schuhquelle

A. Hellinger Modewaren u. Konfektion

Zuerst zu Hart Größtes Textilhaus von Zeltz

Herren- und Damen-Friseur Albert Feyer

Alfred Pretzschner Brot- und Feinbäckerei

Hauschlachtetes und Gemischwaren

A. H. W. Briketts sind billiger

Max Zirnstein Billigste Besorgung für Kabbeln

Sie kaufen billig bei Carl Reiter

Lebensmittel u. hausschlachtete Wurstwaren

Albert Roch, Demnstr. 16

Robert Penndorf

Stiedungs-Bäckerei und Konditorei

R. Rauschenbach

G. Slegmeier Herren- und Damenkonfektion

Thams & Gars

Bruno Riedeburger

Markt-Drogerie

Konsum Verein Bodwitz

Bäckerei Claus

J. G. Glaubig

Fritz Jacob

Robert Jahn

Milchwarengeschäft

Kauf bei Louis Arndt

Adolf Krause Herren- und Frauenbekleidung

Schubhaus Ferdinand Beyer

Die besten Rufe kauft man von J.-u.-F. Hampe

Schuhhaus Neumann

Erich Haase

Geht für die rote Hilfe!

Trinkt Milch aus der Molkerei Freyburg!

Verlangt Wöhler & Laackmann

Kurt Gräber

Hugo Franke

Ewald Schwarz

Kurt Teiling

Reinh. Lauterbach

Pa. Fleisch- u. Wurstwaren

Ed. Hanke

Otto Krause

Bau- u. Möbelschreier

Landbrotbäckerei

Emil Bünsch

Paul Roth

KARL NOWACK

Wiedebach bei Weißenfels

Schützenhaus

Lebensmittelgeschäft K. Motz

Café König

Rosenberg Hettstedt

Friedrich Ballin

H. Herpel

Molkerei Produkte

Schwanen-Apotheke

Zentral-Molkerei Ammendorf

Möbel

Richard Gabel

Herren- und Damen-Frisiergeschäft

Gastwirtschaft und Fleischerei

Werbt Abonnenten!

Carl Große

Friedrich Barthel

Germann Otto

Gasthaus „Deutsches Haus“

Bruno Bertz

Ernst Bräuer

Otto Bertram

Damen- u. Friseur

Nau- und Kücheapotheke

Arthur Fritzsche

Hausschlachtetes

Lin. Kalk

Zentral-Molkerei Ammendorf

Möbel

Richard Gabel

Herren- und Damen-Frisiergeschäft

Gastwirtschaft und Fleischerei

Mausfrauen

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Aus dem Lande des Sozialismus

Am Nachfolgenden veröffentlichen wir drei Briefe aus der Sowjetunion. Der erste Brief ist von dem Genossen Walter Valente aus Moskau, der zweite von dem Genossen Franz, beide Arbeiter für die kommunistische Presse und erhielt dafür den Preis einer Gratifizierung der Komintern. Der Brief ist in der Krim geschrieben. Beachtenswert ist die Feststellung unseres Genossen, daß die Gläubigen in der Sowjetunion mehr Rechte als die Kommunisten in Deutschland haben.

Der zweite Brief kommt ebenfalls aus der Feder des Genossen Valente. Er ist an den 5 Jahren Justizhaus verurteilten Arbeiter Franz H. aus der Krim in Moskau geschrieben. Die Justizbehörde erhielt der Genosse H. wegen der Vorfälle am 1. August in Leipzig im Jahre 1929.

Eines besonderen Kommentars bedürfen die Briefe nicht.

Werte Genossinnen und Genossen!

Ein Gothaer Genosse, zwei Neudelmeiner Genossen und ich befinden uns mit circa 20 deutschen Genossen und mehreren parteilosen deutschen Arbeitern schon über drei Wochen im Sowjetland, "rote Reise". Wir führen hier ein Leben, wie wir es im Reich der freien Republik nicht mehr zu träumen wagen. Nichts ist es mit dem Hunger. Das Essen ist reichlich und sehr gut. Jeden Tag ein Pfund frische Krümelbrot als Hauptkost. Aber nicht nur für die leidliche Verpflegung ist gesorgt, sondern Kunst, Kino, Radio, Dampfmaschinen auf dem Schwarzen Meer, sowie Baden am Strande sorgen für Abwechslung und Unterhaltung. Eine gute, reichhaltige und vielfältige Bibliothek dient ebenfalls zur Unterhaltung und zur Erweiterung des Wissens. Für sportliche Betätigung in allen Sparten ist ebenfalls genügend Gelegenheit geboten. Mit uns sind noch circa 100 russische Arbeiter und Arbeiterinnen im Sanatorium. Auch mehrere ausländische Arbeiter, fast aller Nationen, befinden sich hier. Berufliche und gesellschaftliche Schranken gibt es hier nicht. Leichte und schwere Arbeit, hohe Regierungsbeamte und Kommandeure, Parteifunktionäre und Parteiloze, nirgendwo eine Schranke, alle leben hier auf gleichem Fuße, spielen gemeinsam und bewohnen die gleichen Räume wie der Strahrentreter von Moskau oder der Bauer aus dem Fernen Osten. Das Haus gehörte früher dem Großfürsten Petro Mikolajewitsch. Es ist ein herrliches, in maurischem Stil erbautes Schloss, welches den Namen Peter-, d. h. Schönheit, führte. An seiner Westseite, inmitten eines Pinien- und Zypressenparks, erhebt sich das Schloss. Nach vorn das offene, immer bewachte Meer. Im Rücken zeigt steil und fast das fallsteilige Krimgebirge schneebedeckt in den sommerlichen heißen Himmel.

Die ganze südliche Küste der Krim ist überdacht mit hoch erhehenden Gebäuden. Hier haben sich früher die Aristokraten und Großgrundbesitzer ein Stadtdach und lebten in Saun und Braus auf Kosten der unterdrückten Werktätigen. Die Sowjetunion hat diese herrlichen Gebäude nutzlos stehen gelassen und Sanatorien daraus gemacht.

Freie Schulen und finden hier Erholung wertvolle aus der ganzen Sowjetunion, sowie auch Proletariat aus den kapitalistischen Ländern.

Wir haben die Möglichkeit, auch andere Sanatorien zu besuchen. Jeder überall die gleiche Fürsorge für die Werktätigen. Auch mit der anfänglichen Bevölkerung sind wir in händiger Verbindung und Meinungsaustausch. Niemand erfährt die geringste Zurückhaltung. Wenn in der USSR herrscht keine Unterdrückung, sondern jeder hat Arbeit und Brot. Es wird hier sehr viel gebaut an Fabriken, Wohnungen und Straßen. Arbeitslose und deren Elend kommt man hier nicht. Von Christen- und Religionsverfolgung ist nichts zu sehen, vielmehr haben

Die Gläubigen hier mehr Rechte, als in Deutschland ein Kommunist.

Wenn man hier lebt, merkt man erst, wie erbärmlich die Hege bürgerlicher und sozialdemokratischer Zeitungen, sowie die der Kirche gegen den Staat der Arbeiter und Bauern, die Sowjetunion, ist. So möchte jeder deutsche Arbeiter und Grundbesitzer einen längeren Aufenthalt in der USSR und ich glaube, die Lage des Kapitalismus sind gepädigt.

Nicht revolutionären Grüßen

93. Walter Valente, Neudelmeiner, Franz, beide weitere Unterschriften.

Den 20. Oktober 1931.

Bester Freund und Genosse Franz!

Du wirst wohl schon lange an ein Schreiben von mir aus Russland denken, aber bitte sei nicht böse, daß ich nicht schreiben kann. Du weißt ja, daß ich etwas faul im Schreiben bin und die Zeit ist hier immer sehr kurz, weil fast jeden Tag etwas Neues und Herrliches zu sehen ist. Mir wird uns auf der Fahrt durch Polen befandenes, welches ehemaliges russisches Gebiet war, machen wir die Feststellung, daß unermessliche Gebiete ungebaut, die Häuser in einem sehr schlechten Zustand waren und die Bevölkerung einen brennenden und verzweifeltten Eindruck auf uns machten. Als wir jedoch die russische Grenze passierten und den Grenzpost Rigorose durchfahren, haben wir

eine neue Welt im vollen Sinne des Wortes, denn der Bahnhof war vollständig aus Baumaterialien und Eisenträgern. Hier hat man sofort, daß es im Land des Sozialismus vorwärts geht zum Wohle des Proletariats und zum Sieg über alle kapitalistischen Staaten der Welt. Auf unserer weiteren Reise die Moskau haben wir allerorts ein emsiges Arbeiten an Häusern, Treiben und Wählen, wie ein heiliges Zerkowen. Ja, lieber Franz, hier gibt es keine Arbeitslosen mehr, und jeder Arbeiter, mit dem du sprichst, sagt dir, daß es sich mindestens zwei Millionen qualifizierter Arbeiter gebrauchen könnten. Auch ihr Leben ist ein freies unangenehmes und vor allen Dingen ein sorgereites, nicht wie in Deutschland, wo erzählt wird, daß russische Arbeiter Hunger selbst, nichts zum Anfeinden und keine Schuhe an den Füßen hätte. Lieber Franz, ich möchte noch Herzen, daß ein jeder deutsche Arbeiter einmal die Gelegenheit hätte, dich selbst zu überzeugen, vor allem jeder SPD-Arbeiter über die wahren Verhältnisse in Russland. Ja, hier in Russland ist eine andere Welt, ein Land der

Freiheit und der Gleichheit von Mann oder Frau.

Im letzten Abend waren wir zum Essen im Restaurant und meinten am Ende unseres großen Feines einen Blick auf einen Teil des russischen Proletariats. Franz, du glaubst nicht, wie das Leben unserer Arbeiter dort, zu Tausenden leben sie in Schlagen am roten Fluß, um zu sehen. Am 16. Oktober fahren wir nun weiter nach dem sonnigen Süden der Krim, dem ehemaligen Zerkowenort der russischen Arbeiter und der Jaren. Lieber Franz, ich möchte, du kämst einmal nach hier, um einen Urlaub zu machen. Wir befinden uns hier in einem ehemaligen Schloss des Bruders von Nikolai Mikolajewitsch. Hier sind alle Stämme der Sowjetunion zu treffen, welche sich hier zur Erholung befinden und zwar vom

kleinsten Betriebsleiter bis zum größten Funktionär der Partei und des Staates, alle sind ein Mann und eine Seele. Hier haben wir erst einen richtigen Einblick bekommen, ohne daß die Genossen irgendwo verstanden, auch die sich nicht über zu umgeben. Ferner sei erzählt, was offen und ungehindert das Arbeiterleben mit seinen Wängeln in verschiedenen Betrieben und Objekten, aber mit leuchtenden Augen erklären sie es, vertrauen auf ihre proletarische Kraft und ihren erhabenen Willen zur Erfüllung des fünfjährigen, fünfjährigen und veränderlichen betriebstypischer Schwierigkeiten. Franz, hier habe ich erst gesehen, daß nur einzig und allein die proletarische Macht der Sowjetunion vermag, wie im Krieg und Lenin lehrte, zum Wohle der gesamten Menschheit. Wir hatten nun hier Gelegenheit, in verschiedenen Sanatorien mit russischen Arbeitern zu sprechen über ihre und unsere Lebenslage. Da Genosse Franz, wenn du zu hättet reden hören, mit welcher Energie sie erzählen, für sich selbst die große Begehr nicht mehr zweifeln daran, daß sie nicht mehr ausgebeutet und nicht mehr dazu hungern müssen, trotzdem auch sie bei jeder ihrer Mitteilung betonen, daß es noch vieles gibt, worauf sie heute noch verzichten müssen, aber sie erklären dir mit einer strahlenden Zuversicht, daß sie in ein bis zwei Jahren daselbst leben wie wir und sie jetzt gern darauf verzichten, doch, und dies ist der Untergrund anglophen

Ein Brief aus dem Sowjetdorf Dzerki

„Die Frauen beteiligen sich aktiv am Aufbau des Sozialismus“

Nachfolgend ist der Wortlaut eines Briefes, den die Genossen unserer Ortsgruppe in Reußburg-Holleben aus der Sowjetunion, und zwar aus dem Dorf Dzerki. Der Brief ist noch vor der Oktoberfeier geschrieben.

Dorf Dzerki, 24. Oktober 1931.

An die Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Reußburg-Holleben.

Wir Mitglieder und Kandidaten der Volkswirtschaft und anderen Organisationen der Kommunistischen Partei und des Kommunistischen Jugendbundes der Sowjetunion senden Euch die warmsten und herzlichsten Grüße aus allen Genossen und Kollektivfarmen für die Befreiung der Arbeiter- und Bauernschaft Deutschlands. Wir Kommunisten und Arbeiter im breiten Lande als die Schmie der Revolution, verfolgen mit großem Interesse die Briefe, welche Ihr aus uns gerichtet habt. Wir verdammen Mitglieder der Partei und des Kommunistischen Jugendbundes, welche die kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihrem Führer Stalin, welcher uns als heute unter der Fahne der Revolution geführt hat und weiter führen wird bis zum Weltkommunismus.

Genossen, Ihr habt großes Interesse daran, um zu wissen, wie es bei uns geht und wie sich bei uns der Sozialismus aufbaut. Es ist sehr schwer, auf diesem Schreiben Papier alles aufzuschreiben, aber wir wollen Euch kurz und sachlich das Hauptfachliche mitteilen. Unter Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wird der fünfjährige Plan der Industrie nicht nur durch die Parteimitgliedschaft, sondern durch das gesamte Proletariat mit großer Begeisterung nach vorwärts erfüllt. Auch die hochqualifizierten Arbeiter, die sich für die Revolution ergeben haben, z. B. die Elektrotechniker, Ingenieure und Professorenen haben mit in vorderer Front für die Erfüllung des fünfjährigen Plans unerschütterliche Erfolge erzielt. Die schnelle Erfüllung des fünfjährigen Plans und das schnelle Wachstum der Großindustrie in unserem Lande bestätigen die richtige Generallinie der bolschewistischen Partei.

Bei uns ist die Arbeitslosigkeit reiflos liquidiert

Seit Beginn des fünfjährigen Plans und in der Zeit bis jetzt, d. h. in drei Jahren und zwei Millionen Arbeiter bei uns mehr eingestellt.

Alles das zeigt davon, wie bei uns aufgebaut wird. An den Stellen, wo früher zerstörte Fabriken und Werke gefunden haben, stehen heute riesige Giganten, welche atmen mit dem Feuer der Revolution. Wie die Arbeiter mit ihren blauen Händen einen Fundamenten der proletarischen Revolution aufbauen zur Errichtung des Sozialismus. An unserem Lande, wo es für uns noch Möglichkeiten gibt, für die Festigung und schnellere Erfüllung unserer Aufgaben, kämpft und wird weiter kämpfen die Arbeiterklasse für die Verbesserung der Produktion gegen Bummel usw. Dadurch gibt uns Land den ansässigen Arbeiter-Delegationen, welche zu uns kommen und unsere Erfahrungen perlesen können zu lernen, und Möglichkeiten, um uns zu betätigen, daß es bei uns vorwärts geht. z. B. werden bei uns für die Arbeiter Klubs, Wohnungen, Spielplätze und Kinderkrippen gebaut. Auch haben wir an der Front der Kulturrevolution

die ganze Jugend ergriffen.

die wir durch Vorbereitung zu den besten Kadern erlangen haben, welche unter der roten Fahne der Revolution große Erfolge zu verzeichnen haben. Die früheren großen Kollabes und Schulungsorgane gehörten den Feind- und Großgrundbesitzern, heute ruhen sich dort die Arbeiter und Arbeiterinnen aus, harken ihre Gesundheit, um dann zurückzukehren an ihre Dreheb-, in die Gruben und Kollektivwirtschaften. Im Rahmen der Landwirtschaft hat unsere Union der sozialistischen Parteimitglieder Kollektivfarmen, und sie auf diesem Gebiet der Landwirtschaft aufbauen zur Kollektivwirtschaft, d. h. zum sozialistischen System zu überführen. Am früher mit Holzplügen, Holzlegern und Ketten gearbeitet wurde, bekommen jetzt dessen die Kollektivbauern die modernsten Maschinen, z. B. Traktoren, Pfländer und andere Maschinen, welche aber nur für die Kollektivwirtschaft bestimmt sind.

Auf diesem Gebiet ist es unsere Hauptaufgabe, den russischen Bauer in dem fünfjährigen Plan technisch und kulturell

einem kapitalistischen und dem Arbeiterstaat, daß sie es sich leisten können und daß es mit jedem Tage vorwärts geht, hingegen Tag für Tag geht. Auch belästen wir das Sanatorium der Partei und man dreie der roten Armee in Gorki. Hier konnte man sich sehen, wie sich die Genossen mit uns einig fühlen als Arbeiter und sie uns manche Worte sagten, die uns sehr ergreifen und trösten, die ich, lieber Franz, nicht schreiben kann, warum weißt du, daß ich heute nicht etwa, daß es keine Beileger waren, als wir dem Genossen Kommandeur, welcher uns führte, war ein Genosse, also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche Delegation da sei, die sie zu besuchen. Aus einer kurzen geselligen Begrüßung folgten also ein großes Tier, er ermöglichte uns eine Motorbootfahrt auf dem Schwarzen Meer und zugleich einen Besuch in das Roten Jung-Büro in Arden bei Gorki. Hier kamen wir plötzlich in das Lager dieser Kinder und unermessliche Freude unter ihnen, als sie hörten, daß eine deutsche

Auf dem Weg zur revolutionären Genossenschaft

Solange

Hier fand eine Versammlung des Konsumvereins statt, die von 600 Verbrauchern besucht war. Wittenberg am Sonntag brachte einen Bericht über den Stand der Dinge im Konsumverein, der von den Mitgliedern mit Interesse aufgenommen wurde. Der Bericht wurde von den Mitgliedern mit Interesse aufgenommen. Der Bericht wurde von den Mitgliedern mit Interesse aufgenommen.

schließt sich zusammen in der revolutionären Genossenschaftspolitik und verlegt die Herrschaft des Schlages eines Wittenbergers.

Wittenberg

In der vergangenen Woche fand die Mitgliederversammlung der Wittenberger Genossenschaft statt. Das Hauptanliegen der Versammlung war die Diskussion über den Stand der Dinge im Konsumverein. Die Versammlung wurde von den Mitgliedern mit Interesse aufgenommen.

Wittenberg, den 11. November 1931.

Wer hält mit!

Das von der Partei angelegte Angebot der 100 000 ist von der Ortsgruppe Wittenberg mit Interesse aufgenommen worden. Die Ortsgruppe Wittenberg hat sich für das Angebot ausgesprochen. Die Ortsgruppe Wittenberg hat sich für das Angebot ausgesprochen.

Mansfeld-Sangerhausen Eine russische Fabrik für gute Werbearbeit

Am Sonntag fand in Mansfeld die Revolutionsfeier statt. Genosse Rapp sprach über das Thema '14 Jahre Sozialismus'. Er zeigte, wie auf der anderen Seite das Kapitalismus sich gegen die Revolution durchsetzt. Er zeigte, wie auf der anderen Seite das Kapitalismus sich gegen die Revolution durchsetzt.

Erwerbslose schmieden die Einheitsfront

1. Übernahme der ruffähigen Mieten und Steuern durch die Gemeinde.
2. Unentgeltliche Lieferung von Heizmaterial.
3. Bereitstellung von benötigten Lebensmittel.
4. Beseitigung der Aufhebung der Wahlrechtsunterscheidung.
5. Abschaffung aller Feuerschutzgebühren durch den Staat.
6. Abschaffung aller Straf- und Bußverfahren durch den Staat.

Lohnabbau - neuer Kampfschlepper

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Lohnabbau-Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Mutter arbeitet - Kind wird überfahren

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Bitterfeld-Wittenberg Wie ein Großbauer seine Leute ausbeutet

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Während der 'Kassentamp' gefahren von einer Zunahme des Umfanges im kommunalistischen Konsumverein Wittenberg berichtet. Die Ortsgruppe Wittenberg hat sich für das Angebot ausgesprochen. Die Ortsgruppe Wittenberg hat sich für das Angebot ausgesprochen.

Rund um Hirsemanns Reich

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Delitzsch-Torgau hat Elfterwerb genügend Polizei?

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Aus dem Saalkreis Mieter im Kampf

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Letzte Kurzmeldungen

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Rundfunk-Programm

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Achtung, KPD-Ortsgruppen!

Alle nicht verkauften Exemplare der Tageszeitung 'Die Nachrichten' sofort zurücksenden.

Was bleibt das Geld?

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Verichtigung

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Delitzsch-Torgau hat Elfterwerb genügend Polizei?

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Aus dem Saalkreis Mieter im Kampf

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Letzte Kurzmeldungen

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Rundfunk-Programm

Am Sonntag fand in Wittenberg eine Versammlung der Kampfgemeinschaft statt. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen. Die Kampfgemeinschaft hat sich für den Lohnabbau ausgesprochen.

Achtung, KPD-Ortsgruppen!

Alle nicht verkauften Exemplare der Tageszeitung 'Die Nachrichten' sofort zurücksenden.